

# Du! bist! schuld!

---

**E**iner muss immer Schuld haben. Diese Einstellung ist in Deutschland weit verbreitet und kommt geradezu reflexhaft zum Vorschein. Dabei ist es egal, ob es sich um einen privaten Streit, den Klimawandel, eine politische Entscheidung oder ein Unglück geht. Einer hat angefangen, versagt oder hat willentlich falsch entschieden – diese Person hat Schuld. Das mag im Einzelfall auch so sein, aber meistens ist eine Schuldfrage nicht eindeutig und schon gar nicht schnell zu entscheiden. Oft ist sie eher als Abwehr gedacht: Das hat dann nichts mehr mit mir zu tun, andere fällen die Entscheidungen, ich bin da raus. Dass jemand Schuld haben muss, entlastet mich vom Nachdenken über meinen eigenen Anteil oder darüber, dass es vielleicht so etwas gibt wie gewählte Vertreter, ein Lebensrisiko, ein Schicksal oder Gottes Willen.

Auch unter Christen ist Schuld immer wieder ein Thema. Das ist mir bei den Passionsspielen in Oberammergau neu bewusst geworden. In der Inszenierung hat Judas eine bedeutende Rolle. Bei vielen Christen ist Judas der Böse, das ist ja wohl klar und eindeutig. Judas hat Geld dafür bekommen, dass er Jesus den Verantwortlichen ausliefert. Judas ist schuld am Tod Jesu, basta! Das Urteil ist gesprochen. Die Inszenierung stört nun „mein Bild“ – ich sehe einen Judas auf der Bühne, der Jesu Botschaft total verinnerlicht hat und dafür brennt. Er will seine Überzeugung mit Macht zu den Menschen bringen, auch Gewalt scheint für ihn eine Möglichkeit zu sein. Er ringt und streitet um den richtigen Weg. Er entscheidet sich, Jesus und die Hohepriester, die damaligen Verantwortlichen in religiösen Fragen, zusammenzubringen – sie sollen ins Gespräch kommen.

Die Hohepriester nutzen Judas Engagement aus – das Treffen wird nicht zu einer Streitrunde, es wird zur Gefangennahme Jesu ausgenutzt. Judas ist entsetzt und zutiefst zerrissen, er sieht keine Hoffnung mehr. In der Inszenierung ist er Opfer geworden, Opfer eines Machtspiels. War Judas doch der Gute? Ist er einfach über das Ziel hinausgeschossen mit seinem Engagement und seinem Willen, mit seinem Engagement um jeden Preis? Eine Sichtweise, die mich Judas neu bedenken lässt. Die Schuldfrage ist nicht immer leicht zu beantworten. Das sollten wir immer bedenken, bevor wir den Stab über andere brechen – das ist auch immer wieder eine Aufgabe für mich.

*Henry Schwier*



Henry Schwier, Diakon im Kirchenkreis, ist zu erreichen unter (0170) 4490738. Foto: A/t&w